JÜDISCHES FILMFESTIVAL WIEN VIENNA JEWISH FILM FESTIVAL 12

11.10. bis 25.10.

Votivkino / De France

20TH EDITION

Jüdisches Filmfestival Wien

01/894 33 06
office@jfw.at
www.jfw.at

פסטיבל הקולנוע וינה

HB&P

Weltoffenheit.

Tag für Tag den Horizont erweitern.
Der Qualitätsjournalismus des STANDARD lässt Sie die Welt immer wieder neu sehen. Zum Beispiel jeden Montag mit der Beilage der New York Times im originalen Wortlaut.
Blättern Sie rein.

3 Wochen gratis lesen:
derStandard.at/Abo oder
0810/20 30 40

Die Zeitung für Leser

FILMFESTIVALBÜRO
Penzinger Straße 35/6/21, 1140 Wien
Tel: 894 33 06, office@jfw.at, www.jfw.at

VOTIVKINO
Währinger Straße 12, 1090 Wien
Tel: 317 35 71, www.votivkino.at

DE FRANCE
Schottenring 5, 1010 Wien
Tel: 317 52 36, www.votivkino.at

TICKETS
Kassaöffnung: 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Telefonische Kartenreservierung:
VOTIVKINO: Tel: 317 35 71
DE FRANCE: Tel: 317 52 36
Onlinereservierung für beide Kinos:
http://cinema.defrance.at/prg.asp
http://cinema.votivkino.at/prg.asp
Preise VOTIVKINO: 7,00 – 8,50 Euro
DE FRANCE: 6,50 – 7,50 Euro
StudentInnen, SchülerInnen, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildiener, Arbeitslose (mit gültigem Ausweis): 1,- Euro Ermäßigung auf alle Sitzplatzkategorien (außer Filmfrühstück)
Ö1-Club: 1,- Euro Ermäßigung auf alle Sitzplatzkategorien (außer Filmfrühstück und Kinomontag), gilt auch für eine Begleitperson.

Filmfrühstück: (Einheitspreise):
Film mit Frühstück: 13,50 Euro
Film ohne Frühstück: 7,50 Euro
Frühstück ohne Film: 7,50 Euro

VOTIVcard mit Zehnerblockfunktion:
zehn Kinobesuche für 62,- Euro
Gültig ein Jahr ab Erwerb.
VOTIVcard mit Fünferblockfunktion:
fünf Kinobesuche für 33,- Euro
Gültig ein Jahr ab Erwerb.
VOTIVcard ohne Zehnerblockfunktion: Aufbuchung ab 15,- Euro in jeder beliebigen Betragshöhe.
Keine zeitliche Befristung

SCHULVORSTELLUNGEN
Das Jüdische Filmfestival Wien bietet LehrerInnen die Möglichkeit, mit ihren SchülerInnen unsere Filme auch außerhalb der programmierten Zeiten zu besuchen. Das Angebot kann individuell in den Unterricht eingebaut oder im Rahmen unseres Schulprojektes (siehe S. 10) genützt werden.
Bei allen Filmen des Programms können Termine nach freier Wahl gebucht werden. Bei frei gewählten Terminen gilt generell ein Eintrittspreis von 5,- Euro pro SchülerIn (Lehrpersonal freier Eintritt), jedenfalls aber ein Mindestbetrag pro Vorstellung von 150,- Euro.
Inhaltliche Informationen:
Festivalbüro Tel: 894 33 06
office@jfw.at
Organisatorische Fragen und Schulbuchungen:
Barbara Kastner, Büro des Projektes „Kino macht Schule“, Tel: 524 06 90
E-Mail: bestellung@kinomachtschule.at
Mo/Mi/Fr, 10.00 bis 14.00 Uhr
Di/Do, 14.30 bis 16.30 Uhr

TEAM
Konzept und Gesamtleitung:
Monika Kaczek,
Frédéric-Gérard Kaczek AAC
Online-Marketing: Sheena Ajellou
Beratung: Sarah Stroß
Assistenz: Layomi Gunatilleke
Katalog- und Filmtexte:
Monika Kaczek
Lektorat: Ronny Böhmer
Graphic Design: Andreas Pauleschitz
Webdesign: Raffael Prätterhoffer
EDV: Tools@Work, www.toolsatwork.com
Druckerei Riedeldruck,
www.riedeldruck.at
Korrespondentin (New York):
Aviva Weintraub
Korrespondentin (Paris):
Elizabeth Elkine-Vincent
Presse: die kontaktur; Tel. 0699 1909 7741, office@diekontaktur.at,
www.diekontaktur.at

Zum Geleit

Bilder der Erinnerung, Akte von Zivilcourage und Liebe, Leben im Exil, Komödien sowie Tragödien – das alles kann man beim Jüdischen Filmfestival Wien 2012 sehen. Heuer feiert das Festival seine zwanzigste Veranstaltung. Aus diesem Grund werden unter dem Motto „20 Festivals – 20 Filme“ filmische Highlights aus den vergangenen Jahren sowie neuere Produktionen präsentiert. Das Programm umfasst Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme.

Im allgemeinen Programm werden Produktionen aus Argentinien, Deutschland, Frankreich, Israel, Österreich, Polen und den USA vorgestellt. Die Themen reichen von Lebens- und Liebesgeschichten, menschlichen Schicksalen bis hin zu wiederentdeckten Filmen. In Kooperation mit der Initiative *Lobby Vorfilm* werden Kurzfilme von jungen FilmemacherInnen vor einigen Hauptfilmen gezeigt.

Der heurige Schwerpunkt widmet sich dem Thema Exil. Am Programm stehen deshalb unter anderem auch zwei Dokumentarfilme über gebürtige WienerInnen, die ihre Karrieren im Exil begannen: Ruth Klüger (*Das Weiterleben der Ruth Klüger*, Regie: Renata Schmidtkunz, A 2011) sowie Eric Pleskow und Ari Rath (*Die Porzellangassen-Buben*, Regie: Lukas Sturm, A 2012). Der Film von Renata Schmidtkunz portraitiert die aus Wien stammende amerikanische Literaturwissenschafterin Ruth Klüger. Die Buben aus der Porzellangasse, der ehemalige Hollywood-Produzent Eric Pleskow und Ari Rath, Publizist und ehemaliger Herausgeber der *Jerusalem Post*, trafen sich im Jahre 2009 zufällig bei einer Veranstaltung in Wien. Eine Begegnung zweier Persönlichkeiten, die erst im hohen Alter entdecken, dass ihre Biographien einen gemeinsamen Schnittpunkt haben: die Porzellangasse im 9. Wiener Gemeindebezirk. Doch bevor sich ihre Lebenswege kreuzen konnten, zwang sie der Nationalsozialismus dazu, Wien zu verlassen. Am Programm steht auch der Dokumentarfilm *Langes kurzes Leben* (Regie: Henning Backhaus, A 2012) über den hebräisch- und deutschsprachigen Lyriker, Literaturwissenschafter und Übersetzer Tuvia Rübner, der am 30. Jänner 1924 als Kurt Rübner in Bratislava geboren wurde.

Bei der Deportation seiner Familie nach Polen konnte er 1941 nach Palästina auswandern, wo er zu einem der wichtigsten und bedeutendsten Lyriker wurde. Die Folgen von Emigration werden auch im wunderbaren Spielfilm *Moja Australia/Australia scheli/My Australia* (Regie: Ami Drozd, PL/IL 2011) geschildert, wo im Polen der 1960er Jahre ein zehnjähriger Bub mit Mutter und Bruder auswandert – allerdings nicht nach Australien, dem Traumland des kleinen Helden, sondern nach Israel.

In Memoriam Kurt Maetzig (1911 – 2012) wird *Ehe im Schatten* (D 1947), der erste Spielfilm dieses Regisseurs, präsentiert. Während des Zweiten Weltkriegs konnte Kurt Maetzig, der eine jüdische Mutter hatte, durch einflussreiche Freunde vor der Deportation gerettet werden. Aus Angst vor der Gestapo beging seine Mutter am 9. Februar 1944, dem Vorabend ihrer Deportation, Selbstmord. Maetzigs Film *Ehe im Schatten* (D 1947) thematisiert das Thema Freitod. Als Grundlage für das Drehbuch diente die wahre Geschichte des Schauspielers Joachim Gottschalk und dessen jüdischer Ehefrau Meta, die sich aus Furcht vor der Verfolgung durch die Nazis mit ihrem Sohn das Leben nahmen.

In Erinnerung an den am 10. April im Alter von 97 Jahren verstorbenen französischen Widerstandskämpfer Raymond Aubrac präsentieren wir Claude Berris Spielfilm *Lucie Aubrac* (F 1997), der das Leben des Ehepaars Lucie und Raymond Aubrac erzählt. Beide waren während des Zweiten Weltkriegs in der Résistance aktiv und beteiligten sich auch an der Untergrundzeitung *Libération*. Eines Tages wurde Raymond verraten und von der Gestapo verhaftet. In einer abenteuerlichen Aktion gelang es seiner Frau, ihn zu befreien.

Seit 2004 existiert das Projekt *peacecamp*, eine engagierte und bewundernswerten Initiative, bei der sich jüdische und palästinensische Teenager aus Israel sowie Jugendliche aus Ungarn und Österreich treffen, um sich mit Mut und Neugier dem Experiment „peacecamp“ zu stellen. Beim heurigen zehnten peacecamp verbrachten 30 Jugendliche zehn Tage im Waldviertler Ort Reibers miteinander. Gemeinsam mit ihnen sorgten 14 Erwachsene für Bearbeitungen von Lebens- und Kulturgeschichten,

politischen Narrativen und hitzigen Debatten und für viele Momente des Mitfühlens, des Verstehens, des Erzählens und Zuhörens. Die Begegnungen wurden von den Regisseuren Gerald Muthsam und Walter Wehmeyer auf Film gebannt. In unserer *peacecamp-Matinee* werden diese beiden Produktionen vorgestellt. Im Anschluss an die Vorführung stellen sich die Projektleiterin und einige der jugendlichen TeilnehmerInnen Fragen aus dem Publikum. Aussage eines Teilnehmers am peacecamp 2011:"peacecamp was for me more than good experience, even more than outstanding experience – it was a very important lesson for me and for my life."

Somit wünschen wir Ihnen schöne, humorvolle und berührende Stunden im Kino.

Monika und Frédéric-G. Kaczek sowie das JFW-Team

Wie bereits in den Jahren zuvor freut sich das Jüdische Filmfestival Wien die Initiative LOBBY VORFILM zu unterstützen. So wird während des Festivals immer wieder einer dieser Kurzfilme vorgeführt:

ABGESTEMPELT (PUNCHED)
Regie und Buch: Michael Rittmannsberger, A 2012, 11 min; www.rittmannsberger.com
MUSCHELN UND MILCH
Regie: Clara Trischler, IL/PAL 2012, 7 min; www.facebook.com/thefirstsea

Weitere Info zur Initiative und zu den Filmen: **www.vorfilm.at**

Seit nunmehr 20 Jahren zählt das Jüdische Filmfestival neben der Viennale zu den wichtigsten Veranstaltungen für Cineasten in Wien. Monika und Fréderic-Gérard Kaczek haben auch heuer wieder zahlreiche Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme mit vorwiegend jüdischen Themen ausgewählt, die dem Wiener Publikum andernfalls kaum zugänglich wären. Heuer freue ich mich besonders auf die Filmhighlights aus den vergangenen 20 Festivals und den Schwerpunkt zum Thema Exil, mit Filmen wie „Das Weiterleben der Ruth Klüger" (2011), der im Rahmen der Verleihung des Donauland Sachbuchpreises 2011 bei uns im Jüdischen Museum ebenso erstmals vorgestellt wurde, wie die Dokumentation „Die Porzellangassen-Buben", bei der die porträtierten Ari Rath und Eric Pleskow den Film persönlich bei uns im Museum präsentierten. Besonders wichtig finde ich auch die Initiative „SchülerInnen werden FilmkritikerInnen", die den jungen Menschen jüdische Kultur und Werte, wie Toleranz und Zivilcourage näher bringen wird.

Ich wünsche dem Festival alles Gute zu dem runden Jubiläum und dem Publikum spannende und anregende Kinobesuche!

Dr. Danielle Spera
Jüdisches Museum Wien, Direktorin

Vorwort von Andreas Mailath-Pokorny
Kulturamt Wien

Die Stadt Wien unterstützt seit seiner Gründung das Jüdische Filmfestival Wien, welches heuer seine zwanzigste Veranstaltung feiert. Zu diesem Anlass möchte ich mit dem hebräischen Geburtstagsspruch „Ad meah-we'esrim! – Bis 120 Jahre mögest Du werden!" dem Jüdischen Filmfestival Wien weitere 100 erfolgreiche Jahre wünschen.

Das heurige Jüdische Filmfestival widmet sich unter anderem dem Thema Exil und Wiederkehr. So stehen zum Beispiel zwei Dokumentarfilme über gebürtige WienerInnen, die ihre Karrieren im Exil begannen – Ruth Klüger, Eric Pleskow und Ari Rath – am Programm. Unterschiedliche Ereignisse führen die drei Persönlichkeiten immer wieder nach Österreich, und sie werden als Gäste bei den Filmvorführungen des Festivals anwesend sein. Auch Flüchtlingsschicksale der unmittelbaren Gegenwart werden filmisch behandelt.

Mit ihrer Filmauswahl und ihrem Organisationstalent beweisen Monika und Frédéric-Gérard Kaczek wieder einmal, der jüdischen Kultur den gebührenden Platz im Kulturkalender unserer Stadt zu sichern. In diesem Sinne wünsche ich den Veranstaltern „masel tov" und Ihnen, geschätztes Publikum, wünsche ich spannende, unterhaltsame, aber auch nachdenkliche Kinoabende.

Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsf. Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien

Vorwort von Claudia Schmied
BMUKK

Das Jüdische Filmfestival Wien setzt sich als unverzichtbarer Teil der österreichischen Festivallandschaft zumeist mit schwierigen und sensiblen Themen auseinander. So auch in seiner Jubiläumsausgabe 2012. Unter dem Motto „20 Jahre – 20 Filme" werden Highlights aus den letzten beiden Jahrzehnten gezeigt. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf dem leider immer aktuellen Thema „Exil" liegen. Drei außergewöhnliche Persönlichkeiten stehen im Zentrum: Die Exil-Österreicher Ruth Klüger, Eric Pleskow und Ari Rath.

Neben der hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung des Festivals sind es aber auch die Schulvermittlungstätigkeiten, die mir ein besonderes Anliegen sind. Die beiden Festivalbetreiber, Monika und Frédéric-Gérard Kaczek ermuntern seit vielen Jahren erfolgreich Schülerinnen und Schüler, sich mit der Jüdischen Kultur auseinanderzusetzen und führen zahlreiche Schulprojekte im Kontext des Festivals durch.

Ich gratuliere dem Team des Jüdischen Filmfestivals zu seiner ausgezeichneten und unermüdlichen Arbeit und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern interessante und außergewöhnliche Kinoabende.

Dr. Claudia Schmied
Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

JÜDISCHES FILMFESTIVAL WIEN VIENNA JEWISH FILM FESTIVAL 12

Das Jüdische Filmfestival Wien bietet LehrerInnen die Möglichkeit, mit ihren SchülerInnen die gezeigten Filme auch außerhalb der programmierten Zeiten zu besuchen. Bei allen Filmen des Programms können Termine nach freier Wahl gebucht werden. Für diese frei gewählten Termine gilt ein Eintrittspreis von 5,00 Euro pro SchülerIn (Lehrpersonal freier Eintritt, ein Mindestbetrag pro Vorstellung von 150,00 Euro ist Voraussetzung).

Material: Das Festivalbüro bietet zu den einzelnen Filmen didaktische Unterlagen kostenlos an, die im Rahmen des vorbereitenden Schulunterrichts verwendet werden können. Bestellung unter: office@jfw.at

Organisatorische Fragen und Schulbuchungen:
Barbara Kastner (Büro des Projektes „Kino macht Schule“),
E-Mail: bestellung@kinomachtschule.at

TIME FOR PEACE 20 PEACE CAMP 12 Reibers . Austria

peacecamp macht die Mauern von Hass, Gewalt und Verhetzung durchlässig und öffnet Dialog und Verständigung neue Wege.

peacecamp – Vergangenheit verstehen hilft Zukunft gestalten.

4Peace **Verein zur Förderung der politischen Mündigkeit**

Fechtergasse 16/1
A-1090 Wien, Austria
Telefon & Fax:
(+431) 315 19 10
bohmer@utanet.at

ZVR-Zahl: 100973346
Konto-Nr. 51455011 078
Bank Austria (BLZ 12000)
IBAN: AT38 1200 0514 5501 1078
BIC: BKAUATWW

http://peacecamp.net

In Memoriam Raymond Aubrac
1914 – 2012

Von Monika Kaczek

„Im Leben gibt es nur drei oder vier grundlegende Entscheidungen, die man treffen muss. Der Rest ist bloß Glückssache.“ (Raymond Aubrac)

Raymond Aubrac wird als Raymond Samuel am 31. Juli 1914 in der ostfranzösischen Stadt Vésoul als Sohn einer jüdischen Familie geboren. Nach dem Schulabschluss studiert er Ingenieurswesen in Paris und graduiert 1937. Schon während des Studiums ist er in linken Gruppierungen tätig, wo er auch die junge Aktivistin Lucie Bernard kennenlernt. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Boston kehrt Aubrac nach Frankreich zurück, wo er und Lucie Bernard 1939 heiraten. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Frankreich fliehen Lucie und Raymond in die unbesetzte Zone im Süden des Landes. Dort arbeiten beide unter ihrem Decknamen Aubrac aktiv in der Résistance und rufen 1940 in Lyon die Gruppe *Libération Sud* ins Leben.

Ein Jahr später schließt sich ihnen der Offizier und Journalist Emmanuel d’Astier de la Vigerie an, und gemeinsam gründen sie die Untergrundzeitung *Libération*. In einem Interview mit der BBC meint Raymond: „Ich habe mich der Résistance nicht angeschlossen, weil es am Beginn gar nichts gab, wo man sich anschließen hätte können. Zunächst begannen wir, Kartons mit Kreide zu kaufen und schrieben Parolen auf die Wände. Dann verfassten wir Flugzettel und warfen diese in die Briefkästen von Leuten. Die dritte Stufe war unsere Zeitung *Libération*. Erst wenn man eine Untergrundpresse hat, kann man von einer Organisation sprechen, weil man für diese Arbeit eine funktionierende Struktur benötigt.“ Als im Jahre 1942 der legendäre Widerstandskämpfer Jean Moulin in Südfrankreich eintrifft, gehört die *Libération Sud* neben *Combat* und *Franc-Tireur* zu den drei wichtigsten Untergrundgruppierungen. Sie werden zur Basis für die *Armée secrète* von Jean Moulin und Charles Delestraint, der sich die Aubracs 1943 anschließen. In der Zwischenzeit muss Raymond erfahren,

dass seine Eltern Hélène und Albert nach Auschwitz deportiert wurden, wo beide umkommen. Aubrac, der nun unter den Decknamen Vallet, Ermelin und Balmont lebt, steigt zum Armeechef auf. Am 9. Juni 1943 wird Charles Delestraint, der davor mit Moulin General de Gaulle in London aufsuchte, von der Gestapo verhaftet. Aubrac, der schon im März 1943 von der Milice française des Vichy-Regimes verhaftet, aber bald wieder freigelassen wurde, wird am 21. Juni erneut gefangen genommen. Die Gestapo inhaftiert ihn mit Jean Moulin und sieben weiteren hochrangigen Résistance-Mitgliedern in Caluire-et-Cuire am Rande Lyons. Aubrac wird in das Fort Montluc verschleppt und von Klaus Barbie, dem Gestapo-Chef von Lyon, gefoltert, verhört sowie zum Tode verurteilt. Die hochschwangere Lucie will ihren Mann unbedingt retten, und ihr gelingt es, bei Barbie vorzusprechen.

Sie stellt sich ihm als Adelige namens Ghislaine de Barbentane vor und kann den Gestapo-Chef überzeugen, dass sie Raymond Aubrac, den Vater ihres ungeborenen Kindes, unbedingt heiraten muss. Barbie stimmt zu, und am 21. Oktober 1943, den Tag der vermeintlichen Eheschließung, greifen Widerstandskämpfer den Lastwagen an, der die Gefangenen transportiert. Aubrac und dreizehn weitere Genossen können befreit werden. Da sie verraten wurden, flüchtet das Ehepaar Aubrac mit seinem ersten Kind im Februar 1944 nach London. Den Namen Aubrac behalten sie danach bei, es war der letzte Deckname, den sie in Frankreich vor ihrer Flucht benutzten. Während der Befreiung Frankreichs beruft General Charles de Gaulle Raymond Aubrac von 1944 bis 1945 zum Kommissar für Marseille. Bis 1948 arbeitet Aubrac im Ministerium für Wiederaufbau, wo er für die Minenräumung in ganz Frankreich und für Programme zur Nutzung ungenutzter Baugenehmigungen verantwortlich ist.

Raymond Aubrac stirbt am 10. April 2012 in Paris – fünf Jahre nach dem Tod seiner Frau Lucie.

In Erinnerung an Raymond Aubrac wird im Rahmen des Jüdischen Filmfestivals Wien der Spielfilm *Lucie Aubrac* (Claude Berri, F 1997) gezeigt.

„Etwas, das ich gelernt habe, ist die Tatsache, dass Menschen so konstruiert sind, dass sie sich allem anpassen können, um zu überleben. Während es richtig ist, dass man sich sehr leicht an ein anspruchsvolles Leben gewöhnen kann, ist es genau so richtig, dass man sich an Gefängnisse und Entbehrungen anpassen kann – was viel über die menschliche Fähigkeit zum Überleben aussagt. Ich habe auch gelernt, dass Kameradschaft grundlegend ist: Ich war im Kontakt mit Widerstandskämpfern, die ich kaum kannte, und doch fühlten wir uns wie Brüder, da unser Überleben von jedem einzelnen von uns abhing. Während wir uns daran gewöhnten, in ständiger Gefahr zu leben, lebten wir auch mit Hoffnung und irgendwie sehe ich in unserem Erlebnis in der Résistance ein schönes Zeugnis für Optimismus.“ (Raymond Aubrac)

In Memoriam Ronny Loewy
1946 – 2012

Von Monika Kaczek

„An einem Tag ist noch das Leben da. Zum Beispiel ein Mann, bei bester Gesundheit, nicht einmal alt, nie krank gewesen. Alles ist, wie es war, wie es immer sein wird. Er lebt von einem Tag zum anderen, kümmert sich um seine Angelegenheiten, träumt nur von dem Leben, das vor ihm liegt. Und dann kommt plötzlich der Tod. (..) Tod ohne Vorankündigung. Soll heißen: das Leben hört einfach auf. Und es kann jederzeit aufhören.“ (Paul Auster in „Die Erfindung der Einsamkeit“)

In großer Trauer nehmen wir Abschied vom Filmhistoriker Ronny Loewy, einem Freund, der uns seit Anfang des Jüdischen Festivals begleitet hat. Ronny Loewy wurde am 10. April 1946 in Tel Aviv als Sohn des Literaturwissenschaftlers und Exilforschers Ernst Loewy (1920 – 2002) geboren. Nach der Suezkrise 1956 kam die Familie nach Frankfurt, als Ronnys Vater sich nach beruflichen Möglichkeiten umsah. Ronny Loewy studierte ab 1966 Soziologie und Philosophie in Frankfurt am Main und Hannover. Ende der 1970er Jahre arbeitete er beim Kommunale Kino Hannover in der Programmorganisation. Seit 1982 war Loewy Mitarbeiter des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt, das 2006 ins Deutsche Filminstitut eingegliedert wurde. Darüber hinaus war er als Kurator von Ausstellungen und Filmreihen sowie als Publizist zu den Themen Schoah, Exil und jiddisches Kino tätig. Seit 1993 war Loewy Leiter der „Cinematographie des Holocaust“, ein Gemeinschaftsprojekt von Fritz Bauer Institut, Deutschem Filminstitut und CineGraph. „ Jeder Millimeter Zelluloid, auf dem das Grauen der Massenvernichtung und seine unmittelbare Vorgeschichte behandelt werden, ist für die Nachwelt erfasst und demokratisch im Internet zugänglich gemacht.“ (Detlev Claussen, taz.de)

Ronny Loewy starb am 9. August in Frankfurt. In einem Nachruf in der taz erinnert sich Detlev Claussen an seinen Freund: „Bis zuletzt hat Ronny Loewy sich weltweit um den Erhalt des filmischen Gedächtnisses bemüht. Er ließ sich von keinem technischen oder bürokratischen Hindernis abhalten, wenn es darum ging, der Furie des Verschwindens das Feld streitig zu machen.“ Das Deutsche Filmmuseum schildert Loewy als „neugierig, offen, ansprechbar. Lebhaft, klug und abwägend in seinem Urteil liebte er Gespräche, Diskussionen, jede Form des Meinungsaustauschs: ein politisch denkender Intellektueller, der dem Leben und den Menschen zugetan war. So hat er nicht nur uns im Alltag bereichert, sondern alle, die ihm bei seinen Vorträgen, den Tagungen, den Festivals und Kongressen begegneten. Daraus entstanden dauerhafte Freundschaften, die er liebevoll pflegte. Auch wir haben mit Ronny nicht allein einen der international profundesten Kenner des Filmexils und der filmischen Zeugnisse des Holocaust verloren, sondern auch einen Freund. Wir vermissen Ronny schon jetzt schmerzlich und werden ihn nicht vergessen.“
Auch das Jüdische Filmfestival Wien vermisst ihn sehr.

In Memoriam Kurt Maetzig
1911 – 2012

Von Monika Kaczek

„Mit meinem Schaffen wollte ich mich immer der Wahrheit nähern.“
(Kurt Maetzig)

Kurt Maetzig, der am 25. Jänner 1911 in Berlin geboren wird, beginnt seine Karriere als Kameramann sowie Regieassistent und beschäftigt sich mit fotochemischen Studien. Ins Filmgeschäft kommt er indirekt über seinen Vater, der eine Kopieranstalt für Filme betreibt. Während des Nationalsozialismus sind Maetzig und seine jüdische Mutter Marie Repressalien ausgesetzt. Maetzig erhält Berufsverbot, indem ihm 1937 die Nationalsozialisten die Arbeitserlaubnis entziehen. Im letzten Moment können einflussreiche Freunde seine Deportation als sogenannter „Halbjude“ verhindern. Aus Angst vor der Gestapo begeht seine Mutter am 9. Februar 1944, dem Vorabend ihrer Deportation, Selbstmord. An sie erinnert ein Stolperstein in Berlin-Lichterfelde, Boothstraße 20c. Maetzigs erster Spielfilm *Ehe im Schatten* (1947), der heuer während des Jüdischen Filmfestivals gezeigt wird, thematisiert den Freitod. Als Grundlage dient die wahre Geschichte des Schauspielers Joachim Gottschalk und dessen jüdischer Ehefrau Meta, die sich aus Furcht vor der Verfolgung durch die Nazis mit ihrem Sohn das Leben nehmen.

Im Jahre 1944 tritt Maetzig in die illegale Kommunistische Partei ein und zieht nach Kriegsende in den sowjetischen Sektor Berlins. Als Mitbegründer der DEFA, dem staatlichen Filmunternehmen der späteren DDR, das 1946 gegründet wurde, dreht er zwanzig Filme. 1954 hebt er als Gründungsrektor die in Potsdam-Babelsberg angesiedelte Deutsche Hochschule für Filmkunst aus der Taufe, wo er bis 1964 als Professor für Filmregie tätig ist. Im Glauben an den Sozialismus stellt sich Maetzig in den Dienst des DDR-Regimes. In den Jahren 1954 und 1955 produziert er die Filme *Ernst Thälmann – Sohne seiner Klasse* und *Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse*. Der zweiteilige Spielfilm *Schlösser und Katen* aus 1956 behandelt die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft anhand der Geschichte eines

mecklenburgischen Dorfes zwischen 1945 und 1956. *Septemberliebe* (1960) erzählt von einem Mädchen, das seinen Verlobten an die Volkspolizei verrät, als dieser nach West-Berlin fliehen will. Zu Maetzigs größten Erfolgen zählen *Die Buntkarierten*, *Der Rat der Götter* und der Breitwandfilm *Das Lied der Matrosen*, der zum aufwendigsten und teuersten Film der DEFA werden sollte. *Der schweigende Stern* aus dem Jahre 1960 ist der erste Science-Fiction-Film, der vom DEFA-Studio für Spielfilme, der Gruppe „Roter Kreis“, gedreht wird. Diese Koproduktion mit Polen basiert auf Stanislaw Lems Roman *Die Astronauten*. Die Liebesgeschichte *Das Kaninchen bin ich* (1965) setzt sich mit Problemen innerhalb der DDR, vor allem der Strafjustiz, auseinander und wird beim 11. Plenum des Zentralkomitees der SED verboten. Maetzig und andere Regisseure wie Frank Beyer werden als „konterrevolutionär“ und „staatsfeindlich“ beschimpft. In einem Artikel in Neues Deutschland entschuldigt sich Maetzig mit „großer Beschämung“ dafür, dass er nicht nur „den Posten des Planers und Leiters, sondern auch den des Kämpfers“ verlassen habe. Erst bei der Berlinale 1990 wird der Film uraufgeführt. Bis 1975 dreht Maetzig noch einige weitere Filme, von denen jedoch keiner wesentliche Bedeutung erlangt. 1991, ein Jahr nach der deutsch-deutschen Wiedervereinigung äußert Maetzig sich in einem Interview mit der *Süddeutschen Zeitung* selbstkritisch: „Ich bedauere nicht, diesen Film gemacht zu haben (...) Was ich bedauere, ist die Selbstkritik, mit der ich die falschen Anschuldigungen noch bestätigt habe“. Rückblickend sagt er über seine Rolle in der DDR: „Man kann die Dinge, die passiert sind, nicht auf eine Hand voll Personen abladen. Wir haben hier gearbeitet, und wir haben ja nicht gegen das Regime gearbeitet. Sondern wir

haben versucht, einen Sozialismus zu schaffen, der unseren Idealen näher kam als das, was wir erleben mussten. Wir haben nicht vermocht, die Entwicklung zum Besseren zu lenken. Davon kann sich niemand freisprechen“.

Neben seiner Arbeit als Regisseur übernimmt Maetzig verschiedene Ämter, so ist er von 1967 bis 1988 Mitglied im Vorstand des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der DDR. 1973 wird er Präsident der Zentralen Arbeitsgemeinschaft für Filmklubs beim Ministerium für Kultur. 1981 bekommt er den Stern der Völkerfreundschaft und 1986 den Vaterländischen Verdienstorden verliehen. 1974 wird er Vizepräsident der FICC, der internationalen Vereinigung der Kinobetreiber, und 1979 deren Ehrenpräsident auf Lebenszeit. Doch bei seinem 65. Geburtstag 1976 kündigt er seinen Vertrag mit der DEFA. Begründung: Genug der Kompromisse!

Kurt Maetzig war viermal verheiratet und Vater dreier Kinder. Zuletzt ist er ältestes Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Er wurde 101 Jahre alt. In einem Nachruf nennt ihn *Der Spiegel* „einen Sozialisten auf dem Weg zur Wahrheit“.

In Erinnerung an Kurt Maetzig wird im Rahmen des Jüdischen Filmfestivals Wien der Spielfilm *Ehe im Schatten* (D 1947) gezeigt.

CHAIM GOURI: ANI MILCHAMA ESRACHIT

I’M A CIVIL WAR – THE LIFE OF CHAIM GOURI

Omri Lior, IL 2008

Produktion Docunet Ltd. **Produzentin** Linda Newman **Buch/Konzept/Schnitt** Omri Lior **Konsulentin** Ilana Shahaf **Musik** Thay Onwin, Peter Smid **Homepage** www.ruthfilms.com/films/docs/art/i-m-a-civil-war-the-life-of-chaim-guri.html

Dokumentarfilm, 45 Minuten, hebr. OF, engl. UT
Documentary Film, 45 min., Hebrew OV, English subtitles

Der israelische Dichter Chaim Gouri, dessen Familie aus Russland stammt, wurde 1923 in Tel Aviv geboren. Er zählt zu den wichtigsten und einflussreichsten Schriftstellern seines Landes. Nach seinem Studium an der Kadoorie Agricultural High School schloss er sich der Palmach an, und 1947 wurde er nach Ungarn geschickt, um Überlebende der Schoah bei der Einreise nach Palästina zu unterstützen. Neben seinen lyrischen Schaffen wurde er auch durch sein Buch *Mul ta ha-zchuchit/Facing the Glass Booth: The Jerusalem Trial of Adolf Eichmann*, einer Beschreibung des Eichmann-Prozesses, bekannt.

The Israeli poet Haim Gouri, whose family comes from Russia, was born in 1923 in Tel Aviv. He is one of the most important and influential writers of his country. After studying at the Kadoorie Agricultural High School, he joined the Palmach, and in 1947 he was sent to Hungary to support survivors of the Shoah on entry to Palestine. Besides his lyrical work he is also known with his book Mul ta ha-zchuchit/Facing the Glass Booth: The Jerusalem Trial of Adolf Eichmann*, a description of the Eichmann trial.*

Der Film wird mit *Langes kurzes Leben – Der Dichter Tuvia Rübner* gezeigt.
***The film is screened together with* Langes kurzes Leben – Der Dichter Tuvia Rübner.**

Mo 15.10. 18:30 Uhr Votivkino
Sa 20.10. 19:00 Uhr De France

DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER

Renata Schmidtkunz, A 2011

Produktion Navigator Film Produktion **ProduzentInnen** Johannes Rosenberger, Renata Schmidtkunz **Unterstützer** WDR, ORF, Zukunftsfonds der Republik Österreich, BMUKK, Nationalfonds der Republik Österreich **Buch** Renata Schmidtkunz **Kamera** Avner Shahaf, Heribert Senegacnik, Oliver Indra **Ton** Robert Lachwitz, Renata Schmidtkunz, Hans Schranz **Schnitt** Gernot Grassl, Tanja Lesowsky **Musik** Norbert Rusz, Gerhard Kuebel **Mit** Ruth Klüger, Percy Angress, Dan Angress, Laurie Angress, Isabela und River Angress, Gail Hart, Herbert Lehnert

Dokumentarfilm, 83 Minuten, dt./engl. OF, engl. UT
Documentary Film, 83 min, German/English OV, English subtitles

Der Film portraitiert die aus Wien stammende Literaturwissenschafterin Ruth Klüger vor dem Hintergrund der Frage nach ihrem Weiterleben nach der Shoah an den vier Orten, die ihr Leben geprägt haben: Wien, Kalifornien, Göttingen und Israel. „Ruth Klüger lässt den Zuschauer/die Zuschauerin auch in sehr intimen Situationen an ihrem Nachdenken teilnehmen: über ihre Kindheit im judenkinderfeindlichen Wien, ihre Eltern, ihre eigene Rolle als Mutter zweier amerikanischer Söhne, über ihr Frausein und den Umgang von Gedenkstätten mit dem Gedenken." (http://www.navigatorfilm.com)

Director Renata Schmidtkunz portrays Ruth Klüger who was born in Vienna on October 30, 1931. In her autobiography Still Alive: A Holocaust Girlhood Remembered*, Ruth Klüger describes her upbringing after Austria's annexation by Nazi Germany in March 1938 and her experiences in concentration camps. In 1947, she immigrated to the USA where she became a professor for German literature.*

Gäste/*Guests*: Ruth Klüger, Renata Schmidtkunz. Moderation: Marlene Streeruwitz (nur am/*only on* 14.10.)

So 14.10. 18:30 Uhr Votivkino
Sa 20.10. 17:00 Uhr De France

DIE PORZELLANGASSEN-BUBEN. ERIC PLESKOW UND ARI RATH IM GESPRÄCH

Lukas Sturm, A 2012

Schwerpunkt Exil

Produktion Neulandfilm & Medien **Buch** Andrea Zsutty (nach einer Idee von/*based on an idea by* Helfried Carl) **Kamera** Hermann Dunzendorfer, Niklas Tesch **Ton** Jürgen Stelzer **Schnitt** Zone Media **Mit** Eric Pleskow und Ari Rath

Dokumentarfilm, Farbe, 60 Minuten, dt. OF
Documentary Film, colour, 60 min, German OV

2009 trifft der ehemalige Hollywood-Produzent Eric Pleskow bei einer Veranstaltung in Wien durch Zufall Ari Rath, den Publizisten und ehemaligen Herausgeber der *Jerusalem Post*. Eine Begegnung zweier Persönlichkeiten, die erst im hohen Alter entdecken, dass ihre Biographien einen gemeinsamen Schnittpunkt haben: die Porzellangasse im 9. Wiener Gemeindebezirk. Nur wenige Türen voneinander entfernt aufgewachsen, spielten sie als Kinder beide im Liechtensteinpark. Doch bevor sich ihre Lebenswege kreuzen konnten, zwang sie der Nationalsozialismus dazu, Wien zu verlassen. Ari Rath floh nach Palästina, Eric Pleskow nach New York.

In 2009, ex-Hollywood producer Eric Pleskow and Ari Rath, former editor of Jerusalem Post*, met for the first time. Together they discovered that both grew up in the same street in the ninth district of Vienna but they have never met each other before. Both were forced to flee from National Socialism.*

Gäste/*Guests*: Eric Pleskow, Ari Rath, Lukas Sturm
Moderation: Katinka Nowotny (ORF I ECO & CNN), nur am/*only on 21.10.*

So 21.10. 18:00 Uhr Votivkino
Mo 22.10. 18:30 Uhr De France

DORFMAN

Brad Leong, USA 2011

Produktion Leonard Hill Films **Produzent** Leonard Hill **Buch** Wendy Kout **Kamera** Rachel Morrison **Ton** Tony Grey **Schnitt** Daniel Cahn **Musik** David Reynolds **DarstellerInnen** Sara Rue (Deb Dorfman), Elliott Gould (Burt Dorfman), Jonathan Chase (Daniel), Catherine Hicks (Rose), Johann Urb (Jay), Haaz Sleiman (Cookie) **Homepage** http://dorfmanthemovie.com

Komödie, 92 Minuten, engl. OF
Comedy, 92 min, English OV

Deb Dorfman scheint die perfekte jüdische Tochter zu sein – zumindest in den Augen ihres Vaters und ihres Bruders. Sie lebt ledig und eher unscheinbar im kalifornischen San Fernando Valley, wo sie sich um ihren verwitweten Vater kümmert (herrlich brummend von Elliott Gould dargestellt), der sie meist mit politisch unkorrekten Sprüchen nervt. Von ihrem Bruder Daniel wird Deb als Buchhalterin in seiner Firma ausgenützt. Die einzige Freude in ihrem Leben ist die tagträumerische Schwärmerei für den Reporter Jay, der eines Tages in ihr Leben tritt.

Deb Dorfman is the seemingly perfect Jewish daughter – at least in the eyes of her father and brother. Single and plain, she lives at home in the San Fernando Valley caring for her widowed father (a gorgeous grumpy Elliott Gould) who annoys her with politically incorrect one-liners. Her only private joy comes from having puppy love daydream fantasies about the reporter Jay. All of a sudden Jay enters her life.

So 14.10. 13:00 Uhr Votivkino
Di 23.10. 18:30 Uhr De France

EHE IM SCHATTEN

In Memoriam Kurt Maetzig 1911 – 2012

Kurt Maetzig, D 1947

Produktion DEFA **Produzent** Georg Kiaup **Buch** Kurt Maetzig (nach Hans Schweikarts Novelle *Es wird schon nicht so schlimm*) **Kamera** Friedl Behn-Grund, Eugen Klagemann **Ton** Karl Tramburg **Schnitt** Alice Ludwig, Hermann Ludwig **Musik** Wolfgang Zeller ***DarstellerInnen*** Paul Klinger (Hans Wieland), Ilse Steppat (Elisabeth), Alfred Balthoff (Kurt Bernstein), Willy Prager (Dr. Silbermann)

Spielfilm, 105 Minuten, dt. OF
Feature Film, 105 min, German OV

Der junge und erfolgreiche Schauspieler Hans Wieland lehnt es in Nazideutschland ab, sich von seiner jüdischen Frau Elisabeth, mit der er Abend für Abend auf der Bühne steht, scheiden zu lassen. Vor die Alternative gestellt, an die Front geschickt zu werden, was die Verschleppung seiner Frau in ein Konzentrationslager zur Folge hätte, sieht er nur einen Ausweg: den gemeinsamen Tod. Das Drehbuch beruht auf einem authentischen Vorfall. Am 7. November 1941 wählte der populäre Schauspieler Joachim Gottschalk, der dem Druck der faschistischen Behörden nicht mehr standhalten konnte, mit seiner jüdischen Frau und dem gemeinsamen Sohn den Freitod.

That drama deals with anti-Semitism during the Nazi era by focussing on actor Hans Wieland who is married to a Jewish woman. The film is based on the tragic story of German actor Joachim Gottschalk who, rather than obey Goebbels's order to leave his Jewish wife, committed suicide together with his wife and their son.

Mo 15.10. 16:30 Uhr Votivkino
Do 18.10. 18:30 Uhr Votivkino

HA-MASCHGICHIM

GOD'S NEIGHBORS

Meni Yaesh, IL 2012

Produktion Transfax Film Productions, Bizibi **Produzenten** Marek Rozenbaum Jerôme Bleitrach **Unterstützung** Israel Film Fund **Buch** Meni Yaesh **Kamera** Shahak Paz **Ton** Mathieu Vigouroux **Schnitt** Asaf Korman **Musik** Shushan **DarstellerInnen** Roy Assaf (Avi), Rotem Zussman (Miri), Gal Friedman (Kobi), Itzik Golan (Yaniv), Gili Shushan (Rabbi)

Spielfilm, 102 Minuten, hebr. OF, engl. UT
Feature Film, 102 min, Hebrew OV, English subtitles

Avi, Kobi und Yaniv sind drei junge Männer, die in Bat Yam, einer Stadt in der Nähe von Jaffa, leben. Sie sind Anhänger der orthodoxen, chassidischen Bratslav-Gruppe. In ihrem Eifer wollen sie ihr ganzes Viertel religiös umerziehen, und dabei schrecken sie auch nicht vor Gewalt zurück. Eines Tages zieht die hübsche Miri in die Gegend. Da sie sich nicht „züchtig" genug kleidet, wird sie von der Bande bedroht. Als Avi, der Chef der Gruppe, sich in die junge Frau verliebt, gerät er zusehends in Gewissenskonflikte.

Avi, Kobi and Yaniv are three young men who live in Bat Yam, a city close to Jaffa. They follow the orthodox Bratslav stream and want to enforce their neighbourhood to become religious, without hesitating to be violent. One day a new girl, Miri, arrives and she is not familiar with the strict rules of modesty. Avi and his gang want to threaten her but then he falls in love with her. "As forceful as a kick in the jaw, God's Neighbors reps a sharp rebuke of bigotry and male aggression perpetrated under the banner of religious orthodoxy." (Variety)

Vorfilm/*Supporting Film*: Abgestempelt / *Punched*

Do 16.10. 20:30 Uhr Votivkino
Mi 24.10. 20:30 Uhr De France

profil

MEDIA BIZ

ORANGE94.0

Künstlerhaus-Kino

Do 11.10.	**Eröffnung** (nur mit Einladung)	
	19.30 h	**Le fils de l'autre / The other Son** (1h 46min) Moderation: Ani Gülgün-Mayr (ORF)

Votivkino

Fr 12.10.	18:15 h	**Une bouteille à la mer** (1h 40min) **Vorfilm: Muscheln und Milch** (7 min, insgesamt: 1h 47min)
	20.30 h	**Mi primera boda/My First Wedding** (1h 42min)
Sa 13.10.	17.15 h	**Lucie Aubrac** (1h 55min)
	19.30 h	**Jüdische Identität in Wien** (60min) Gäste: Jeremy Braunsberg, Paul Chaim Eisenberg, Robin Kratz, Felix Mendelssohn. Moderation: Hans Rauscher
	21.30 h	**OSS 117** (1h 41min)
So 14.10.	10.30 h	**Peacecamp-Matinee** (2h 15 min)
	13.00 h	**Dorfman** (1h 30min)
	16.00 h	**Portrait of Wally** (1h 30min)
	18.30 h	**Das Weiterleben der Ruth Klüger** (1h 23min) Gäste: Ruth Klüger, Renata Schmidtkunz Moderation: Marlene Streeruwitz
	21.00 h	**La Suerte en tus manos / All In** (2h 12min)
Mo 15.10.	16.30 h	**Ehe im Schatten** (1h 44min)
	18.30 h	**Chaim Gouri: Ani milchama esrachit / I`m a Civil War** (45 min) und **Langes kurzes Leben – Der Dichter Tuvia Rübner** (45 min) Gast: Henning Backhaus (Regisseur)
	20.30 h	**La Verite sie je mens! 3 / Would I lie to you? 3** (2h)
Di 16.10.	18.30 h	**Portrait of Wally** (1h 30min)
	20.30 h	**Ha-maschgichim / God's Neighbors** (1h 42min)
Mi 17.10.	18.30 h	**Lang ist der Weg** (1h 18min), Gast: Marko Feingold, Moderation: Katinka Nowotny (ORF)
	20.30 h	**Moja Australia** (1h 36min)
Do 18.10.	18.30 h	**Ehe im Schatten** (1h 44min)
	20.30 h	**La suerte en tus manos / All In** (2h 12min)
So 21.10.	18.00 h	**Die Porzellangassen-Buben** (60 min) Gäste: Eric Pleskow, Ari Rath, Lukas Sturm. Moderation: Katinka Nowotny (ORF und CNN)
Do 25.10.	20.30 h	**Le fils de l'autre / The other Son** (1h 46min), anschl. Abschlussfeier

De France

Fr 19.10.	18.00 h	**La Verite sie je mens! 3 / Would I lie to you? 3** (2h)
	20.30 h	**Le fils de l'autre / The other Son** (1h 46min)
Sa 20.10.	17.00 h	**Das Weiterleben der Ruth Klüger** (1h 23min)
	19.00 h	**Chaim Gouri: Ani milchama esrachit / I`m a Civil War** (45 min) und **Langes kurzes Leben – Der Dichter Tuvia Rübner** (45 min) Gast: Henning Backhaus (Regisseur)
	21.00 h	**Une bouteille à la mer** (1h 40min) **Vorfilm: Muscheln und Milch** (7 min, insgesamt: 1h 47min)
So 21.10.	15.00 h	**OSS 117** (1h 41min)
	17.00 h	**Lang ist der Weg** (1h 18min)
	19.00 h	**Moja Australia** (1h 36min)
	21.00 h	**Mi primera boda/My First Wedding** (1h 42min)
Mo 22.10.	18.30 h	**Die Porzellangassen-Buben** (60 min)
	20.30 h	**La Verite sie je mens! 3 / Would I lie to you? 3** (2h)
Di 23.10.	18.30 h	**Dorfman** (1h 30min)
	20.30 h	**Lucie Aubrac** (1h 55min)
Mi 24.10.	20.30 h	**Ha-maschgichim / God's Neighbors** (1h 42min) **Vorfilm: Abgestempelt / Punched** (11 min, insgesamt 1h 53 min)
Do 25.10.	19.00 h	**Jüdische Identität in Wien** (60min) **Vorfilm: Abgestempelt / Punched** (11 min, insgesamt 71 min)

Änderungen vorbehalten

Thalia

Marko M. Feingold liest aus seinem Buch
Wer einmal gestorben ist, dem tut nichts mehr weh

18. Oktober 2012, 19.00 Uhr,Thalia W3
Landstraße Hauptstraße 2a/2b, 1030 Wien

Die Lebenserinnerungen von Marko Max Feingold sind geprägt von Gegensätzen und zeigen Wendungen und Brüche in einem von Nationalsozialismus und Holocaust bestimmten Leben. 1913 in Neusohl, in der heutigen Slowakei geboren, verbrachte er seine Kindheit und Jugend in Wien. Jahre als Vertreter für Flüssigseifen im faschistischen Italien der dreißiger Jahre, eine vergebliche Flucht vor den Nationalsozialisten nach Prag und die Verhaftung im Jahr 1938 prägen seine frühen Lebensjahre. Marko Feingold überlebt die unmenschliche Grausamkeit der Konzentrationslager Auschwitz, Neuengamme, Dachau und Buchenwald. Nach der Befreiung durch die Alliierten verschlägt es Feingold nach Salzburg. Hier leitet er eine Verpflegungsstätte für politisch Verfolgte und es gelingt ihm in den darauffolgenden Jahren, unzähligen KZ-Überlebenden bei ihrer Flucht nach Palästina zu helfen. Seit der Gründung im Jahr 1946 ist er Mitglied der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg, dessen Leiter er seit 1977 ist. Mit seinem Engagement gegen das Vergessen prägt er bis heute das öffentliche Leben weit über Salzburg hinaus. Der erzählerische Rückblick Feingolds auf sein Leben ist niemals sentimental oder anklagend, und trotz des Erlittenen liegt darin viel Humor und Unbeschwertheit.

Otto Müller Verlag, Salzburg 2012
ISBN-10: 3-7013-1196-X

JÜDISCHE IDENTITÄT IN WIEN

Jeremy Braunsberg, A 2012

Produktion Century Productions **Produzent** Jeremy Braunsberg Max Hödl
Buch Jeremy Braunsberg **Kamera** Max Hödl **Ton** Jeremy Braunsberg
Schnitt Max Hödl **Mit** Arie Bohrer, Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg, Peter Stephan Jungk, Nussi Lieberman, Felix Mendelssohn, Luzzi Heilman

Dokumentarfilm, 60 Minuten, dt. OF
Feature Film, 60 min., German OV

Der in Wien aufgewachsene und in Paris lebende Schriftsteller Peter Stephan Jungk führt uns durch das jüdische Wien in seiner Vielfalt. Die Wege führen ihn zu jüdischen BewohnerInnen der Stadt sowie zu Bethäusern und der Zwi Perez Chajes Schule. In Interviews erfährt Jungk vieles über die Stadt, die in seiner Kindheit für ihn prägend war.

Paris based author Peter Stephan Jungk who grew up in Vienna visits that city of his childhood memories. The journey leads him to Jewish city residents, as Felix Mendelssohn, as well as houses of prayer, and the Zwi Perez Chajes school. In interviews Jungk learns a lot about the city, which influenced him in his childhood.

Im Anschluss / A*fter the screening*: Diskussion mit / *Discussion with* Jeremy Braunsberg, Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg, Robin Kratz, Felix Mendelssohn. Moderation Hans Rauscher (nur am / *only on* 13.10.)

Sa 13.10. 19:30 Uhr Votivkino
Do 25.10. 19:00 Uhr De France

LA SUERTE EN TUS MANOS

ALL IN

Daniel Burman, RA 2012

Produktion BD Cine **Koproduktionen** Gullane, Tornasol, TELEFE **Produzent** Diego Dubcovsky **Buch** Daniel Burman, Sergio Dubcovsky **Kamera** Daniel Ortega **Ton** Jesica Suarez **Schnitt** Luis Barros **Musik** Nico Cota **DarstellerInnen** Valeria Bertucelli (Gloria), Jorge Drexler (Uriel Cohan), Norma Aleandro (Susan), Luis Brandoni (Dr. Weiss), Gabriel Schultz (Germán)

Spielfilm, 113 Minuten, span. OF, engl. UT
Feature Film, 113 min., Spanish OV, English subtitles

Uriel Cohan ist ein professioneller Pokerspieler, der ein erfolgreiches Internetportal für Glücksspiele betreibt. Nach seiner Scheidung kümmert er sich um seine beiden Kinder. Da für ihn das Thema Familienplanung abgeschlossen scheint, unterzieht er sich einer Vasektomie. Doch kaum beginnt er sein neues Leben in „Freiheit" zu genießen, begegnet er bei einem Pokerturnier in einem Hotel zufällig Gloria, seiner alten Flamme aus der Zeit vor seiner Ehe.

Uriel Cohan is a professional poker player. After his divorce and raising his two kids, he decides to have a vasectomy. Just as he embarks on his new life, he runs into his old pre-marriage flame, Gloria. "Daniel Burman's delightful romantic comedy unfolds in the acclaimed director's signature style: poignant, natural, and bitingly funny. Colorful, enigmatic supporting characters fill out this bright, honest portrait about learning that in life one's poker face may not always be the key to hitting the jackpot." (Tribeca Film Festival)

So 14.10. 21:00 Uhr Votivkino
Do 18.10. 20:30 Uhr Votivkino

LA VÉRITÉ SI JE MENS! 3

WOULD I LIE TO YOU? 3

Thomas Gilou, F 2012

Produktionen Vertigo Productions, La Vérité Production, Les Films Manuel Munz, Télegraphe **ProduzentInnen** Aïssa Djabri, Farid Lahouassa, Manuel Munz **Buch** Gérard Bitton, Michel Munz **Kamera** Robert Alazraki AFC **Ton** Frédéric Ullmann, Emmanuel Augeard, Dominique Gaborieau **Schnitt** Catherine Renault **Musik** Hervé Rakotofiringa **DarstellerInnen** Richard Anconina (Eddie), Bruno Solo (Yvan), Vincent Elbaz (Dov), Amira Casar (Sandra), Enrico Macias (Maurice), Gilbert Melki (Patrick)

Komödie, 120 Minuten, frz. OF, engl. UT
Comedy, 120 min., French OV, English subtitles

Das sephardische Rat Pack Eddie, Serge, Yvan, Patrick und Dov ist wieder da. Das Team kennen wir schon aus den beiden ersten Teilen von *La vérité si je mens*, die bereits beim Jüdischen Filmfestival Wien 1998 und 2001 liefen. Ihre Probleme sind immer dieselben geblieben. Abgesehen von Zores mit (Ehe)Frauen, ist die Situation im jüdischen Textilviertel Le Sentier in Paris wieder einmal schwierig geworden. Die hiesigen Händler bekommen immer mehr Konkurrenz durch chinesische Kaufleute. Eddie und seine Burschen, die sich gefordert fühlen, landen deshalb sogar in Shanghai.

The Sephardic Rat Pack, Eddie, Serge, Yvan, Patrick, and Dov is back. Their problems are still the same: women, wives and Chinese merchants who endanger the retailers in the Jewish quarter Le Sentier in Paris. Eddie and his group want to change that situation.

Mo 15.10. 20:30 Uhr Votivkino
Fr 19.10. 18:00 Uhr De France
Mo 22.10. 20:30 Uhr De France

LANG IST DER WEG

Herbert B. Fredersdorf & Marek Goldstein, D 1947/48

Produktionen Internationale-Filmorganisation/Jidische Film Organisazie/Jewish Film Organisation München **Produktion** Abraham Weinstein **Koproduzent** Pinkus Feinmann **Buch** Karl Georg Külb, Israel Beker **Kamera** Franz Koch, Jakub Jonilowicz, Herbert Geier **Ton** Hans Wunschel **Schnitt** Herbert B. Fredersdorf **Musik** Lothar Brühne **DarstellerInnen** Israel Beker (David Jelin), Bettina Moissi (Dora Berkowicz), Berta Litwina (Hanne Jelin), Otto Wernicke (Chefarzt), Paul Dahlke (Arzt)

Spielfilm, 78 Minuten, dt./jidd./poln. OF, dt. UT
Feature Film, 78 min., German/Yiddish/Polish OV, German subtitles

Die jüdische Familie Jelin wird bei der Besetzung Polen 1939 nach Auschwitz abtransportiert. Sohn David, dem die Flucht aus dem Deportationszug gelingt, schlägt sich zu den Partisanen durch. So kann er den Krieg überleben, erfährt aber, dass sein Vater umgekommen und die Mutter verschollen ist. In Warschau lernt David Dora kennen, die auch ihre Eltern verloren hat. Sie verlassen Polen und landen in der amerikanischen Besatzungszone in einem Lager für Displaced Persons. *Lang ist der Weg* ist der erste Spielfilm, der sich mit der Shoah aus jüdischer Perspektive beschäftigt.

The film follows a Polish Jew named David who survived the Second World War as a partisan. In Warsaw he meets Dora, who has also lost her family. Without any hope they arrive at a camp for displaced person in Germany. The film was shot Landsberg, the largest DP camp in U.S.-occupied Germany.

Im Anschluss: Gespräch mit Marko Feingold, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg (nur am 17.10.)
After the screening: Discussion with Marko Feingold, President of the Jewish Community Salzburg (only on 17.10.)
Moderation: Katinka Nowotny (ORF I ECO & CNN)
In Kooperation mit/*In cooperation* with Thalia

Mi 17.10. 18:30 Uhr Votivkino
So 21.10. 17:00 Uhr De France

LANGES KURZES LEBEN – DER DICHTER TUVIA RÜBNER

Henning Backhaus, A 2012

Produktion Filmakademie Wien **Produzenten** Henning Backhaus, Georg Geutebrück **Konzept** Henning Backhaus, Ulrich van Loyen **Kamera** Georg Geutebrück **Ton/Schnitt** Henning Backhaus **Mit** Tuvia Rübner, Galila Jisreeli-Rübner
Österreichische & Internationale Erstaufführung

Dokumentarfilm, 45 Minuten, dt./hebr. OF, engl. UT
Documentary Film, 45 min, German/Hebrew OV, English subtitles

Der hebräisch- und deutschsprachige Lyriker, Literaturwissenschaftler und Übersetzer Tuvia Rübner wurde am 30. Jänner 1924 als Kurt Rübner in Bratislava geboren. Nach der Deportation seiner Familie in Richtung Polen konnte er 1941 nach Palästina auswandern. Dort war er im Kibbuz Merchawia als Ziegenhirte tätig. Nach einem schweren Unfall konnte er keine schwere körperliche Arbeit mehr verrichten. Ohne pädagogische Ausbildung wurde er später Lehrer an einem Lehrerseminar und Universitätsprofessor. Regisseur Henning Backhaus und Kameramann Georg Geutebrück liefern ein stimmungsvolles und diskretes Portrait einer beeindruckenden Persönlichkeit.

The poet, literary scholar and translator Tuvia Rübner was born Kurt Rübner in 1924 in Bratislava. After the deportation of his family, he immigrated to Palestine and became a member of a kibbutz. For many years he was a schoolteacher and later lectured on literature at Haifa University.

Der Film wird mit *Chaim Gouri: Ani milchama esrachit/I'm a Civil War* gezeigt.
***The film is screened together with* Chaim Gouri: Ani milchama esrachit/ I'm a Civil War.**
Im Anschluss: Diskussion mit Regisseur Henning Backhaus
After the screening: Discussion with director Henning Backhaus

Mo 15.10. 18:30 Uhr Votivkino
Sa 20.10. 19:00 Uhr De France

LE FILS DE L´AUTRE

THE OTHER SON

Lorraine Levy, F/IL 2012

Produktion Rapsodie Production, Cité Films **ProduzentInnen** Raphaël Berdugo, Virginie Lacombe **Koproduktionen** France 3 Cinéma, Madeleine Films, Solo Films **Buch** Lorraine Levy, Nathalie Saugeon (nach einer Idee von/based on an idea by Noam Fitoussi) **Kamera** Emmanuel Soyer **Ton** Jean-Paul Bernard **Schnitt** Sylvie Gadmer **DarstellerInnen** Emanuelle Devos (Orith), Pascal Elbé (Alon), Jules Sitruk (Joseph), Mehdi Dehboi (Yacine), Mahmud Shalaby (Bilal), Areen Omari (Leïla), Khalifa Natour (Saïd)

Spielfilm, 106 Minuten, franz./hebr./arab. OF, engl. UT
Feature Film, 106 min, French/Hebrew/Arabic OV, English subtitles

Der achtzehnjährige Israeli Joseph, der wohlbehütet bei seiner Familie in Tel Aviv lebt, erfährt eines Tages durch einen Bluttest, dass er nicht das leibliche Kind seiner Eltern ist. Recherchen ergeben, dass er im Spital nach seiner Geburt in den Wirren des Zweiten Golfkriegs 1991 versehentlich mit einem palästinensischen Baby vertauscht wurde. Josephs Mutter Orith nimmt den Kontakt zu seiner richtigen Familie auf, die in der West Bank lebt. Beim ersten Treffen erstarren die Väter stumm, während die Mütter eine Annäherung versuchen.

Joseph is an 18-year-old Israeli who lives a comfortable life with his family in Tel Aviv. Suddenly a blood test reveals that Joseph is not the real son of his parents. During the Second Gulf War in 1991, Joseph was evacuated from a clinic along with a Palestinian baby. Later they were mixed up by mistake and were given to the wrong families. Joseph's mother Orith gets in touch with his real family who lives in the West Bank.

Do 11.10. 19:30 Uhr Künstlerhaus Kino (Eröffnung, nur mit Einladung)
Fr 19.10. 20:30 Uhr De France
Do 25.10. 20:30 Uhr Votivkino

LUCIE AUBRAC

In Memoriam
Raymond Aubrac
1914 – 2012

Claude Berri, F 1997

Produktion CNC, D.A. Films, October Films, Pricel, Renn Productions, Rhône-Alpes Cinéma, TF1 **Produzent** Pierre Grunstein **Buch** Claude Berri (nach Lucie Aubracs Autobiografie *Ils partiront dans l'ivresse*) **Kamera** Vincenzo Marano **Ton** Pierre Gamet **Schnitt** Hervé de Luze **Musik** Philippe Sarde **DarstellerInnen** Carole Bouquet (Lucie Aubrac), Daniel Auteuil (Raymond), Patrice Chéreau (Max), Jean-Roger Milo (Maurice), Heino Ferch (Barbie)

Spielfilm, 115 Minuten, frz. OF, engl. UT
Feature Film, 115 min., French OV, English subtitles

Die französische Geschichtslehrerin Lucie Bernard, die sich in der kommunistischen Bewegung engagiert, heiratet 1939 den jüdischen Ingenieur Raymond Samuel, der den Decknamen Aubrac angenommen hat. Das Ehepaar ist in der Résistance aktiv und beteiligt sich auch an der Untergrundzeitung *Libération*. Eines Tages wird Raymond an die Nazis verraten und wird von der Gestapo verhaftet. In einer abenteuerlichen Aktion gelingt es seiner Frau, ihn zu befreien. „Lucie Aubrac ist ein Film über die, die es geschafft haben, am Leben zu bleiben – mit List, Mut, Solidarität, Intelligenz und einer Motivation, die stärker ist als jede ideologische Überzeugung: Liebe." (www.kinokalender.com)

Based on Lucie Aubrac's autobiographic novel, the film tells the story of Lucie and Raymond Aubrac who were members of the French Résistance during World War II. Passion and wit help Lucie to free her Jewish husband Raymond from certain death at the hands of the Gestapo. Director Claude Berri created a touching masterpiece about courage and love.

Sa 13.10. 17:15 Uhr Votivkino
Di 23.10. 20:30 Uhr De France

MI PRIMERA BODA
MY FIRST WEDDING

Ariel Winograd, RA 2011

Produktionen Film Suez, INCAA, Luz Libre Producciones, Telefe, Tresplanos Cine, surDream Productions **ProduzentInnen** Nathalie Cabiron, Ricardo Freixa, Axel Kuschevatzky **Buch** Patricio Vega **Kamera** Félix Monti ADF **Ton** José Luis Diaz **Schnitt** Francisco Freixa **Musik** Dario Eskenazi **DarstellerInnen** Natalio Oreiro (Leonora), Daniel Hendler (Adrián), Imanol Arias (Miguel Angel), Martin Piroyansky (Fede), Muriel Santa Ana (Inés), Gabriela Acher (Raquel) **Homepage** www.miprimeraboda.com

Komödie, 102 Minuten, span. OF, engl. UT
Comedy, 102 min., Spanish OV, English subtitles

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet" – wahre Worte, denen Adrián nur zustimmen kann. Er, der sich selbst als ungläubigen Juden bezeichnet, will die schöne Leonora, eine praktisch säkulare Katholikin, heiraten. Für die Zeremonie können sie, dank familiärer Beziehungen, sowohl einen Rabbi als auch einen Priester finden. Doch in seiner Hektik verliert Adrián die Hochzeitsringe und deshalb versucht er verzweifelt, die Heirat zu verschieben. Der vermeintlich schönste Tag im Leben wird zum Chaos.

Jewish-born but now secular Adrián and Catholic-born but now quasi-secular Leonora have finally reached their wedding day. Instead of gracefully embracing matrimony, Adrián spends the hours leading up to the ceremony trying to postpone it, because he has clumsily lost the wedding rings. "With lost sacred rings, religious tensions between families, a priest, a rabbi, a senile grandparent and troublemaking ex-lovers, the wedding day rapidly descends into chaos." (Spanish Film Festival)

Fr 12.10. 20:30 Uhr Votivkino
So 21.10. 21:00 Uhr De France

MOJA AUSTRALIA
AUSTRALIA SCHELI
MY AUSTRALIA

Ami Drozd, PL/IL 2011

Produktionen Transfax Film Productions, Apple Film Productions **Produzent** Marek Rozenbaum **KoproduzentInnen** Dariusz Jablonski, Violetta Kaminska, Izabela Wójcik **Unterstützer** Polski Instytut Sztuki Filmowej/The Polish Film Institute, Cinema Project **Buch** Ami Drozd **Kamera** Adam Sikora **Ton** Daniel Meir **Schnitt** Ami Drozd, Haim Tabakman **Musik** Ofir Leibovitz, Janusz Stoklosa **DarstellerInnen** Aleksandra Poplawska (Halina), Jakub Wróblewski (Tadek), Lukasz Sikora (Andrzej)

Spielfilm, 96 Minuten, poln./hebr. OF, engl. UT
Feature Film, 96 min, Polish/Hebrew OV, English subtitles

Polen, Mitte der 1960er-Jahre. Tadek, ein hübscher zehnjähriger Bub, träumt von Australien und himmelt seinen großen Bruder Andrzej an, mit dessen Bande er Juden verprügelt. Sein antisemitisch und katholisch geprägtes Weltbild bricht zusammen, als er erfährt, dass seine Mutter Jüdin ist, und dass die Familie nach Israel auswandern wird – und nicht ins gelobte Australien. „Klischeefrei und humorvoll erzählt der autobiographische Film von Regisseur Ami Drozd ebenso von Antisemitismus wie einer nicht immer einfachen Jugend im Kibbuz. Dabei gelingt ihm ein überzeugendes Spielfilmdebüt in der besten Tradition des unterhaltsamen Autorenkinos." (Jüdisches Filmfestival Berlin & Potsdam)

Tadek is a ten-year-old boy in 1960s Poland, who yearns for Australia. His older brother Andrzej involves him in a street gang that beats up Jewish children. One day, Tadek's mother reveals she is actually Jewish. She tells Tadek that they are going to emigrate to Australia – though this turns out to be Israel.

In Kooperation/*In cooperation with* Polnisches Institut Wien

Mi 17.10. 20:30 Uhr Votivkino
So 21.10. 19:00 Uhr De France

OSS 117 – RIO NE RÉPOND PLUS

OSS 117 – LOST IN RIO

Michel Hazanavicius, F 2009

Produktion Mandarin Cinema **Produzenten** Eric Altmayer, Nicolas Altmayer **Koproduktionen** Gaumont, M6 Films, Canal+, CinéCinéma **Buch** Jean-François Halin, Michel Hazanavicius **Kamera** Guillaume Schiffman AFC **Ton** Nadine Muse **Schnitt** Reynald Bertrand **Musik** Ludovic Bource **DarstellerInnen** Jean Dujardin (Hubert Bonisseur de la Bath / OSS 117), Louise Monot (Dolores), Rüdiger Vogler (Von Zimmel), Ales Lutz (Heinrich), Ken Samuels (Trumendous)

Komödie, 101 Minuten, frz. OF, engl. UT
Comedy, 101 min., French OV, English subtitles

Vergessen Sie bitte Bond, James Bond, und schauen Sie sich den französischen Spion Hubert Bonisseur de la Bath an, der auch als OSS 117 bekannt ist. Jean Dujardin hat hier, im Gegensatz zu seinem Auftritt im Film *The Artist*, eine äußerst eloquente Rolle. Wir schreiben das Jahr 1967, und OSS 117 wird nach Rio geschickt, um dort frühere hochrangige Nazis aufzuspüren, die in Südamerika im Exil leben. Bei seiner turbulenten Mission wird er von einer charmanten Mossad-Agentin begleitet, die auch auf der Suche nach den Nazis ist.

Forget James Bond and take a look at French spy Hubert Bonisseur de la Bath, aka OSS 117. The year is 1967, and he has been sent on a mission to Rio de Janeiro, to find a former high-ranking Nazi who went into exile in South America after the war. His eventful investigation is accompanied by a charming Mossad agent, who is also looking for the Nazi. „ If you loved The Artist, see where it all began! A rare opportunity to see the Oscar winning French Jewish Director, Michael Hazanavicius and actor Jean Dujardin at work in this inappropriately hilarious and raunchy romp through the 60s in a James Bond meets the Pink Panther meets Austin Powers naughty, and wildly non-PG comedy." (www.filmfestivals.com)

Sa 13.10. 21:30 Uhr Votivkino
So 21.10. 15:00 Uhr De France

TALKS4PEACE IN REIBERS PEACECAMP 2012

Dem zehnten peacecamp bot auch diesmal der kleine Ort Reibers eine beschauliche Kulisse aus den Düften und Farben der umliegenden Felder, Wiesen und dem Ginkgo Baum, der seinen zweiten Winter im rauen Klima des Waldviertels überlebt hatte. Mit schweren Koffern und vollen Köpfen waren 30 Jugendliche aus vier verschiedenen Kulturkreisen hierher angereist – jüdische und palästinensische Teenager aus Israel sowie Jugendliche aus Ungarn und Österreich –, um sich mit Mut und Neugier dem Experiment „peacecamp" zu stellen. Gemeinsam mit ihnen sorgten 14 Erwachsene für lustvoll-kreative Bearbeitungen von Lebens- und Kulturgeschichten, politischen Narrativen und hitzigen Debatten und für viele Momente des Mitfühlens, des Verstehens, des Erzählens und Zuhörens.

A tenth peacecamp took place in the tiny village of Reibers with the smells and colours of its fields and meadows and the Ginkgo tree which had survived a second winter in the rough climate of the Waldviertel in Lower Austria. 30 teenagers – Jewish and Palestinian youth from Israel and their age-mates from Austria and Hungary – had come here with heavy luggage, documents, pictures, family stories, etc., to engage together in an experiment: „peacecamp". 14 adults were there with them to facilitate pleasurable and creative explorations of family histories, political narratives, complex political debates, and to allow moments of empathy and understanding, of relating and listening.

peacecamp – ein Projekt von Evelyn Böhmer-Laufer
peacecamp – a project by Evelyn Böhmer-Laufer

Im Anschluss an die beiden Filme stellen sich die Projektleiterin und einige der jugendlichen TeilnehmerInnen Fragen aus dem Publikum
After the screening the project director and a few peacecamp-participants will answer questions from the audience.
Moderation: Renata Schmidtkunz (ORF/Club 2 und Radio Österreich 1)

So 14.10. 10:30 Uhr Votivkino

PORTRAIT OF WALLY

Andrew Shea, USA 2012

Produktion P.O.W. Productions **ProduzentInnen** Andrew Shea, David D'Arcy, Barbara Morgan **Buch** Andrew Shea, David D'Arcy **Kamera** Sam Henriques **Schnitt** Melissa Shea **Musik** Gary Lionelli **Homepage** http://portraitofwally.com/

Dokumentarfilm, 90 Minuten, dt./engl. OF, engl. UT
Documentary Film, 90 min, German/English OV, English subtitles

In seinem präzisen Dokumentarfilm folgt Regisseur Andrew Shea dem Weg von Egon Schieles Bild *Wally*, das dessen Geliebte Wally Neuzil porträtiert. Das 1938 „arisierte" Gemälde war nach dem Zweiten Weltkrieg Gegenstand eines Rechtsstreits, der mit einem Vergleich zwischen den Erben von Lea Bondi-Jaray, einer früheren Besitzerin, und dem Leopold Museum endete. 1998 war es nach der Schiele Ausstellung im Museum of Modern Art beschlagnahmt worden und verschwand in einem Hochsicherheitsdepot. Seit Ende August 2010 ist das Bild in der Sammlung des Leopold Museums zu sehen.

In his precise documentary director Andrew Shea follows the history of Egon Schiele's picture *Wally*, which portrays his mistress Wally Neuzil. In 1938, that painting was „aryanized" and after the Second World War it became the subject of a lawsuit, which ended with a comparison between the heirs of Lea Bondi-Jaray, a former owner, and the Leopold Museum. In 1998, it was confiscated during a Schiele exhibition at the Museum of Modern Art, and disappeared in a high security vault. Since the end of August 2010, the picture is part of the collection of the Leopold Museum.

So 14.10. 16:00 Uhr Votivkino
Di 16.10. 18:30 Uhr Votivkino

UNE BOUTEILLE À LA MER

A BOTTLE IN THE SEA OF GAZA

Thierry Binisti, F 2010

Produktion TS Productions **ProduzentInnen** Anne-Marie Gélinas, Amir Harel, Ayelet Kait, Milena Poylo, Gilles Sacuto **Koproduktionen** EMA Films, Lama Films, France 3 Cinéma **Buch** Thierry Binisti, Valérie Brunet (nach Válerie Bruntes Roman Une Bouteille dans la mer de Gaza/Leihst du mir deinen Blick) **Kamera** Laurent Brunet AFC **Ton** Sylvain Bellemare **Schnitt** Jean-Paul Husson **Musik** Benoît Charest **DarstellerInnen** Hiam Abbass (Intessar), Agathe Bonitzer (Tal), Mahmud Shalaby (Naïm), Jean-Philippe Écoffey (Dan), Salim Dau (Ahmed)

Spielfilm, 100 Minuten, hebr./arab. OF, engl. UT
Feature Film, 100 min., Hebrew/Arab OV, English subtitles

Die siebzehnjährige Französin Tal lebt mit ihrer Familie in Jerusalem. Nach einem Bombenanschlag auf ein Café in ihrem Viertel schreibt sie einem imaginären Palästinenser einen Brief, da sie nicht akzeptieren will, dass es zwischen Israelis und Palästinensern nur Gewalt geben kann. Das Schreiben steckt Tal in eine Flasche, die ihr Bruder ins Meer in der Nähe von Gaza hineinwirft, wo er seinen Militärdienst ableistet. Einige Wochen später bekommt Tal eine Nachricht von einem geheimnisvollen „Gazamann".

Seventeen years old Frenchwoman Tal and her family are living in Jerusalem. After a bomb explosion in a café in her neighbourhood, she writes a letter to an imaginary Palestinian, in which she expresses her refusal to accept that only hatred can reign between Israelis and Palestinians. She slips the letter into a bottle, which her brother throws into the sea near Gaza. A few weeks later, Tal receives a response from a mysterious "Gazaman."

Vorfilm / *Supporting Film*: Muscheln und Milch

Fr 12.10. 18:15 Uhr Votivkino
Sa 20.10. 21:00 Uhr De France

HOME OF THE CORN

Popcorner™

WHERE SWEET DREAMS COME TRUE

WWW.POPCORNER.AT

Besuche uns in unserem Flagship Store Naglergasse 3, 1010 Wien!

Popcorner Popcorn®-Täglich frisch produziert mit vielen fabelhaft fruchtigen oder fantastisch schokoladigen Varianten - ein komplett neues Geschmackserlebnis!

Mixe dir dein Bio oder Gourmet Popcorn selbst unter www.popcorner.at und lasse es dir sofort nach Hause liefern.

Denn mit Popcorner Popcorn®-wird jedes Ereignis ein Highlight!

Sanela Mandzuka

Eminamore Popcorn Vertriebs GmbH

Tel +43 6991 1997110

sanela@popcorner.at

JETZT NEU in ausgewählten Spar-Märkten.

Aufstriche, Pesto & Gemüsegerichte

falter.at

bla-
bla

Hol mich hier raus, FALTER!

Fundierte Analysen zur österreichischen Innenpolitik.
Jede Woche.

FALTER

Bestellen Sie bei ray Aboservice: abo@ray-magazin.at
Tel.: +43 (0)1 920 20 08-14 Fax: +43 (0)1 920 20 08-13
ray Jahresabo (10 Ausgaben, davon zwei Doppelnummern)
Österreich € 29,– Europa € 45,– ray Zweijahresabo: € 50,–
Einzelheft: € 4,50 ray-Studierenden-Abo: € 22,–

www.ray-magazin.at

WENN SIE
BAN KI MOON
NICHT
FÜR EINE
THAILÄNDISCHE
FERIENINSEL
HALTEN

MEHR KULTUR UND INFORMATION
ALLE EMPFANGS- UND PROGRAMMINFORMATIONEN ZU IHREM NEUEN **ORF-KULTUR- UND INFORMATIONS-KANAL** ERHALTEN SIE UNTER ***digital.ORF.at*** UND UNTER DER HOTLINE 0820 919 919 (MAX. EUR 0,20/MIN.).

ORF III
Kultur und Information

SAMSTAG
ZEIT GESCHICHTE

wina
DAS JÜDISCHE STADTMAGAZIN

Jetzt wina-Abo

wina ist ...
... mehr *Politik*
... mehr *Lebensart*
... mehr *Kultur*

WIR STELLEN IHRE WELT AUF DEN KOPF

Wir danken unseren Förderern, Sponsoren und Partnern!

Förderer

bm:uk
WIEN KULTUR
VDFS Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden
VAM
FERNSEHFONDS AUSTRIA
F&MA

Medienpartner

profil
FALTER
DER STANDARD
media biz
ORF 1 Österreich 1 Club
ORF III Kultur und Information
ORANGE 94.0
wina Das jüdische Stadtmagazin
ray

Partner & Unterstützer

Thalia
NENI hayas catering
k/haus

Partner & Unterstützer

FILMladen
VOTIVkino
FILM ARCHIV AUSTRIA
uniFrance films
Israelitische Kultusgemeinde Wien
BOBO.at
KACZEK VISUALS
KFLECT REFLECT LIGHTING SYSTEM
re edv database & internet solutions
dt:'Angewandte
Toolsatwork
Institut Français de Vienne
fran:cultures
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung
Jüdisches Museum Wien
Polnisches Institut Wien

Wir bedanken uns auch bei den Filmverleihern und allen MitarbeiterInnen der zahlreichen Institutionen und Firmen, die uns geholfen haben.

Chaim Gouri: Ani milchama esrachit/ I'm a Civil War
Ruth Diskin Films, Jerusalem; www.ruthfilms.com

Das Weiterleben der Ruth Klüger
Navigator Film Produktion, Wien; www.navigatorfilm.com

Die Porzellangassen-Buben
neulandfilm & medien GmbH, Wien; www.neulandfilm.at

Dorfman
Double Dutch Media, Aurora/Kanada; www.doubledutchmedia.ca

Ehe im Schatten
Rechte: Progress Filmverleih, Berlin; www.progress-film.de/de/index.php
Kopie: Bundearchiv-Filmarchiv, Berlin; www.bundesarchiv.de/bundesarchiv/organisation/abteilung_fa/index.html.de

Ha-maschgichim / God's Neighbors
Rezo Films, Paris; www.rezofilms.com

Jüdische Identität in Wien
Century Productions Jeremy Braunsberg, Wien; www.centuryproductions.at

La Suerte en tus manos / All In
BD Cine, Buenos Aires; www.bdcine.net

La Verite sie je mens! 3 / Would I lie to you? 3
Other Angle Pictures, Paris; otheranglepics@gmail.com
http://en.unifrance.org/corporate/contact-information

Lang ist der Weg / Lang is der weg
Filmarchiv Austria, Wien; https://filmarchiv.at

Langes kurzes Leben – Der Dichter Tuvia Rübner
Henning Backhaus, Wien; henning.backhaus@googlemail.com

Le fils de l'autre / The other Son
Atlas Film, Duisburg / Tamasa Distribution Paris, www.atlas-film.com / info@atlas-film.de

Lucie Aubrac
Pathe International / www.patheinternational.com/en/accueil.php

Mi primera boda / My First Wedding
Seventh Art Releasing, Los Angeles; www.7thart.com

Moja Australia / Australia scheli / My Australia
Go2Films, Jerusalem; www.go2films.com

OSS 117 – Rio ne répond plus / OSS 117 – Lost In Rio
Gaumont, Paris; www.gaumont.fr

Peacecamp-Matinee
4Peace. Verein zur Förderung der politischen Mündigkeit
http://2012.peacecamp.net; bohmer@utanet.at

Portrait of Wally
Seventh Art Releasing, Los Angeles; www.7thart.com

Une bouteille à la mer / A Bottle in the Sea of Gaza
Roissy Films, Paris; www.roissyfilms.com/index.php3

Bildnachweis
Die verwendeten Bilder stammen von Filmproduktionen, Filmverleihern, Privatsammlungen und aus dem Internet. Die VeranstalterInnen haben sich bemüht, alle Rechte für Filme und Fotos zu klären. Falls es unbeabsichtigt zu Fehlern oder Auslassungen gekommen sein sollte, ersuchen wir etwaig Geschädigte, sich an den Herausgeber zu wenden.

KFLECT
RLS REFLECT LIGHTING SYSTEM
www.kflect.com

Info office@kflect.com
Anmietung office@bobo.at

FILM	Seite
Chaim Gouri: Ani milchama esrachit / *I`m a Civil War*	21
Das Weiterleben der Ruth Klüger	22
Die Porzellangassen-Buben	23
Dorfman	24
Ehe im Schatten	25
Ha-maschgichim / *God's Neighbors* (Vorfilm: Abgestempelt / *Punched*)	26
Jüdische Identität in Wien	31
La Suerte en tus manos / *All In*	32
La Verite sie je mens! 3 / *Would I lie to you? 3*	33
Lang ist der Weg / *Lang is der weg*	34
Langes kurzes Leben – Der Dichter Tuvia Rübner	35
Le fils de l'autre / *The other Son*	36
Lucie Aubrac	37
Mi primera boda / *My First Wedding*	38
Moja Australia / *Australia scheli / My Australia*	39
OSS 117 – Rio ne répond plus / *OSS 117 – Lost in Rio*	40
Peacecamp-Matinee	41
Portrait of Wally	42
Une bouteille à la mer / *A Bottle in the Sea of Gaza* (Vorfilm: Muscheln und Milch)	43

JÜDISCHES FILMFESTIVAL WIEN VIENNA JEWISH FILM FESTIVAL 12

Das Jüdische Filmfestival kann seinem Publikum die gebotene Vielfalt und Qualität des Programms insbesonders Dank der großzügigen Unterstützung der VDFS anbieten.

VDFS

VERWERTUNGSGESELLSCHAFT DER FILMSCHAFFENDEN

Die VDFS verteilt insbesondere die aus Kabel- und Leerkassettenvergütung anfallenden Tantiemen und sorgt durch Gegenseitigkeitsverträge mit ausländischen Schwestergesellschaften für Tantiemen aus dem Ausland. Sie nimmt auch soziale und kulturelle Aufgaben wahr und setzt sich für ein modernes (Film)Urheberrecht ein..

VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden GenmbH

1010 Wien, Bösendorferstraße 4/13

office@vdfs.at, www.vdfs.at

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:

EINE UNSERER CLUBGARNITUREN.

Ö1 CLUB-MITGLIEDER HABEN ES GUT:
SIE SETZEN AUF DIE NUMMER 1
IN SACHEN KULTUR.

WIE ZUM BEISPIEL BEIM
JÜDISCHEN FILMFESTIVAL.
Ö1 CLUB-MITGLIEDER ERHALTEN
10% ERMÄSSIGUNG.

(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE
FINDEN SIE IN OE1.ORF.AT.)

Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.
Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.

ORF
1
ÖSTERREICH 1
CLUB

IMPRESSUM
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Kultur und Tradition,
Penzinger Straße 35/6/21, 1140 Wien, office@jfw.at, Tel: 894 33 06 , Fax: 894 17 03

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post/09Z038259S/Ausgabe 01/12